

Herr Tendler begründet den Antrag. Man habe aus der Formulierung sicher entnehmen können, dass dieser Antrag überregional von SPD-Fraktionen gemeinsam formuliert worden sei. Er enthalte Anregungen und Ideen, die zu einem großen Teil auch auf Eitorf anwendbar seien. Die Region habe sich nun einmal in den letzten Jahren massiv verändert und sei attraktiver geworden. Dieser Entwicklung müsse auch bei der touristischen Bewertung Rechnung getragen werden. Seitens der Gastronomie und der Hoteliers sei an ihn herangetragen worden, dass die Zusammenarbeit mit der Verwaltung zu wünschen übrig lasse.

Der Antrag gliedere sich in zwei wesentliche Abschnitte. So beträfen die ersten fünf Punkte die eigentliche Tourismusarbeit, die restlichen Punkte die Darstellung im Internet. Im Gegensatz zu anderen Kommunen verfüge Eitorf über geeignete Mitarbeiter, die mit dem Themenbereich betraut werden könnten. Das Internetangebot sei zwar sehr interessant, könne aber diesbezüglich noch ausgebaut werden. Herr Tendler führt weiter aus, dass er zum Antrag heute keine konkreten Beschlüsse erwarte. Vielmehr gehe es um einen Anstoß. In der neuen Wahlperiode solle man sich intensiv mit der Thematik befassen.

Erster Beigeordneter Ludwigs erläutert, dass auch auf interkommunaler Ebene bereits intensiv im touristischem Bereich zusammengearbeitet werde. So bestehe beispielsweise eine enge Kooperation mit den Siegtalgemeinden, die auch weiter ausgebaut werde. Der SPD-Antrag sei zunächst eitorfspezifisch auszuwerten.

In der Aussprache ergeben sich weitere Aspekte.

Frau Zimmermann wünscht sich mehr Übernachtungsmöglichkeiten.

Diese gäbe es durchaus, so Herr Rösgen. Allerdings fehle es oft an Kleinigkeiten, wie z.B. Hinweisbeschilderungen auf Außengastronomie etc..

In diesem Zusammenhang erinnert Frau Deitenbach an Ihren Antrag von vor zwei Jahren. Hierbei ging es um Beschilderungen mit dem Hinweis auf touristische Ziele. Zwar sei dies sehr aufwändig und mit Kosten verbunden. Dennoch solle man dies nicht aus dem Auge verlieren.

Grundsätzlich, so Herr Müller, sei der Kostenfaktor zu beachten. Schließlich befinde sich die Gemeinde im HSK. Außerdem appelliert er an die Eigeninitiative. So habe er selber mit dem RM Hatterscheid Wanderwege gekennzeichnet. Er schlägt der SPD vor, nicht nur Anträge zu stellen, sondern auch eigeninitiativ tätig zu werden. Das Internetangebot der Gemeinde habe schon jetzt seiner Meinung nach eine Menge zu bieten.

Nach der Aussprache fasst stellv. Vorsitzender Rösgen das Beratungsergebnis zusammen. So werde heute kein konkreter Beschluss gefasst. Die Verwaltung solle sich mit der Thematik auseinandersetzen und die Ergebnisse zusammenfassen. Nach der Kommunalwahl sei die Sache erneut im Fachausschuss zu beraten.

Gegen diese Vorgehensweise ergibt sich kein Widerspruch.